

Neussener Zeitung

Amthliches Kreisblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Post-Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Verlag und Druck: R. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 18 Pfg., die 7gepaltene Petizions- oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gepaltene Petizions- oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: R. Noack.
Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Nr. 246.

Freitag, 27. Oktober. (Sabina.)

1905. 80. Jahrg.

Ein Beitrag zur Handwerkerfrage.

Vor einiger Zeit ist im Verlage von Perthes in Gotha ein höchst interessantes und lehrreiches Büchlein erschienen, das den Titel „Handwerks Art — Handwerks Recht“ führt. Der Verfasser, Gustav Köpper, ist Sekretär der Handwerkskammer zu Koblenz und als solcher mit der gegenwärtigen Lage des Handwerks sowie mit seiner Geschichte aus eingehendster Vertrautheit. Jeder, der sich für die Handwerkerfrage interessiert, wird daher aus den sachverständigen Ausführungen der genannten Schrift, auch wenn er sich mit manchen darin enthaltenen Urteilen und Forderungen nicht einverstanden zu erklären vermag, reichen Nutzen schöpfen.

Nach Ansicht unseres Autors ist die Handwerkerfrage im weitestesten eine Bildungs- und Organisationsfrage, und ergibt sich zugleich aus der Eigenart des Handwerks auch die Notwendigkeit seiner eigenartigen gesetzgeberischen Behandlung. Handwerks Art — Handwerks Recht! Was zunächst die Handwerkerbildung anbelangt, so ist es mit Freude zu begrüßen, daß die Novelle zur Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897, das sogenannte Handwerksgesetz, in das vordem arg zerfahrene und zerrüttete Verhältnisse wieder Ordnung gebracht hat. Aber das allein genügt doch nicht. Mit berechtigter Wärme tritt der Verfasser der vorliegenden Schrift weiterhin für eine zeitgemäße Ausgestaltung und Förderung des Fortbildungs- und Fachschulwesens ein. Es wird in dieser Hinsicht unter Zustimmung der Erlaß des preussischen Handelsministers vom 31. August 1899 angeführt, der den Gemeinden dringend die Einführung des ordnungsgemäßen Zwanges für den Besuch der gewerblichen Fortbildungsschulen empfiehlt. In der Tat kann ja auch die Fortbildungsschule ihrer hohen Aufgabe nur dann genügen, wenn ihr nicht nur die Lehrlinge einzelner besser gestellter Gewerbezweige oder einzelner einzelner Arbeitgeber, sondern wenn ihr die ganze breite Masse des gewerblichen Nachwuchses zugeführt wird.

Sehr beherzigendswert und allgemeiner Beachtung würdig sind ferner die Ausführungen, welche der Verfasser von „Handwerks Art — Handwerks Recht“ über den innern Betrieb und die Methode des gewerblichen Fortbildungsschul-Unterrichts macht. Der Unterricht soll sich in allen Fällen dem Berufe anpassen. Das ist nun freilich nicht so zu verstehen, daß immer und überall Fachklassen gebildet werden müssen, was rein unmöglich ist, sondern nur so, daß die allgemeine Unterrichts-Methode stets mit den Erfordernissen des Handwerker-Berufes im Einklange zu stehen hat. Die Methode der Werkstatt muß in das Schullokal getragen werden. Anschaffung und Beschäftigung, Erteilung des Unterrichts unter steter Wahrung des Ausblickes auf das praktische Leben, — das ist das große Geheimnis des Erfolges in der Fortbildungsschule, und ein solches System

läßt sich auch ohne rein fachliche Ausgestaltung des Unterrichts durchführen.

Die Bildung des Handwerkerstandes aber muß in einer festen und zielbewußten Organisation derselben ihre Ergänzung finden. Unser Autor redet deshalb Zünfte und Handwerkskammern warm das Wort. Beide Einrichtungen entsprechen dem innersten Wesen des Handwerks und bürgen dafür, daß die Gesamtinteressen des Standes über und vor den Einzelinteressen zur Geltung kommen. Sollen die von der Gesetzgebung geschaffenen Organisationen des Handwerkerstandes aber eine wahrhaft gedeihliche Entwicklung nehmen, so müssen die Handwerker selbst sie mit dem Geiste frischen Emporstrebens und tatkräftiger Selbsthilfe erfüllen. Andernfalls bleiben Zünfte und Handwerkskammern ein Gefäß, dem der rechte Inhalt fehlt.

Wer über eine der wichtigsten Fragen der Gegenwart, die Handwerkerfrage, gründlich orientiert sein will, dem sei das in Rede stehende Büchlein nochmals angelegentlich empfohlen.

Zur Invaliden-Versicherung.

Das Ergebnis der Revision, die durch Kommissare des Reichs-Versicherungsamts in den Provinzen Schlesien und Brandenburg infolge der dort beobachteten auffallenden Steigerung der Invaliden-Rentenlast vorgenommen worden ist, ist, wie die R. C. schreibt, nunmehr den sämtlichen preussischen Regierungs-Präsidenten zugegangen. Die dazu in einem Erlaß vom 2. Okt. gemachten Ausführungen der zuständigen Minister lassen darüber keinen Zweifel bestehen, daß die unteren Verwaltungs-Behörden in jenen Bezirken sich der ihnen vom Gesetz zugewiesenen Aufgaben und Verantwortung nicht voll bewußt gewesen sind. Die rein bürokratisch erfolgte Bearbeitung der Renten-Anträge wird von den Ministern bemängelt. Der Begutachtung der Renten-Anträge durch die landlichen Gemeinde-Vorsteher sei ein erhebliches Gewicht beigelegt worden, eine Nachprüfung durch die Landräte sei nur selten erfolgt. Ebensovien seien die häufig mangelhaften ärztlichen Gutachten genügend nachgeprüft. Seitens der Ärzte wurde namentlich der Begriff Erwerbsunfähigkeit im gesetzlichen Sinne im Gegenlatz zur Berufs-Invalilität verkannt. Es sei ferner beobachtet worden, daß durch das Streben nach dem ungerechten Bezuge einer Invalidenrente in weiten Volkskreisen das Gefühl für eigene Verantwortlichkeit und für eigene Kraft untergraben werde. Einem solchen demoralisierenden Mißbrauch der Arbeiterversicherung entgegenzutreten, sei eine wichtige Aufgabe auch der Beamten der allgemeinen Verwaltung. Es müsse verhindert werden, daß die Versicherungsträger und das Reich in Zukunft durch Renten belastet würden, die bei sorgfältiger Prüfung der gesetzlichen Voraussetzungen nicht hätten bewilligt werden dürfen. Die starke Steigerung der Invalidenrente seit dem 1. Januar 1900 gebe zu lebhaften Besorgnissen Anlaß. Eine allgemeine Bei-

tragserhöhung und Steigerung des Reichszuschusses zu den Invalidenrenten werde bei weiterem Anwachsen der Last unausweichlich sein. Eine gründlichere und sorgfältigere Bearbeitung der den Verwaltungsbehörden zugewiesenen Aufgaben wird den Behörden zur Pflicht gemacht. Die durch eine solche intensivere Tätigkeit den unteren Verwaltungsbehörden verursachten Kosten sind von den Versicherungsanstalten zu tragen, was bislang nicht genügend bekannt ist.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 26. Okt. Der Kaiser empfing heute Vormittag den auf dem Bahnhof Friedrichstraße aus Ausland eingetroffenen Prinzen Friedrich Leopold.

Berlin, 26. Okt. Der Kaiser beauftragte den Fürsten Radolin, dem Präsidenten Loubet seinen Dank für die ihm aus Anlaß der Verlobung des Prinzen Eitel Friedrich ausgesprochenen Glückwünsche zu übermitteln.

— Einen Nachtragsetat für Ostafrika kündigt die Deutsche Tagesztg. an. Der Aufstand dauerte viel länger, als man anfangs angenommen habe, und deshalb beginne man jetzt mit der Aufrechnung der Kosten. Von Gouverneur Graf Götze seien Unterlagen verlangt worden für die Feststellung des Nachtragsetats, der dem Reichstag bald zugehen solle. Daß man bei dem Umfange, den der Aufstand in Ostafrika angenommen hat, mit dem im Etat für 1905 vorgesehenen Mitteln nicht auskommen wird, dürfte wohl feststehen. Fraglich ist nur, ob man nicht schon jetzt mit Etatsüberreicherungen zu rechnen hat, welche sofortige Nachforderungen nötig machen.

— Die „Post“ tritt für die baldige Vorlegung des Schulunterhaltungs-Gesetzes im Preussischen Landtag ein und wünscht deshalb den Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses noch vor Weihnachten. Das Blatt will sogar erfahren haben, daß innerhalb der Staatsregierung die Einberufung des Landtages schon zum 14. November erwogen werde. Trete das Haus erst im Januar zusammen, so sei zu befürchten, daß, auch wenn die Session sich bis in den Hochsommer ausdehne, das Gesetz auch im nächsten Jahre noch nicht zustande kommt, was namentlich im Interesse der Lehrer und der unterhaltungspflichtigen Verbände zu bedauern wäre, umso mehr, da der Finanzminister sich erklärt habe, bedeutende Mittel des Staates für bessere Dotierung der Volksschulen und namentlich für Vermehrung und Verbesserung der Schulgebäude zur Verfügung zu stellen.

— Die „Allg. milit. Korresp.“ verbreitet das Gerücht, an maßgebender Stelle sei die Frage in ernsteste Erwägung gezogen worden, ob es nicht ratsam sei, zwei ständige Küstenkorps, eins diesseits, eins jenseits der Elbe, zum Schutze

unserer Küsten zu bilden, mit dem ausgebrochenen Zweck der Küstenverteidigung und zu diesem Dienst speziell herangebildet, was im Rahmen der allgemeinen militärischen Ausbildung kaum möglich sei, zumal der Küstenschutz im Kriegsfalle für gewöhnlich der Landwehr zufalle. (Unter den „Küstenkorps“ würde man sich doch höchstens eine Spezialwaffe im Rahmen der vorhandenen Armeekorps zu denken haben.)

Münster, 26. Okt. Der Landwirtschaftsminister von Rodbertus wurde vom Westfälischen Bauernverein zum Ehrenmitglied ernannt. Der Minister dankte in der heutigen Generalversammlung des Vereins für die Ehrung und bemerkte, daß er trotz der schmutzigen Angriffe auf seine Person auf seinem Posten ausharren werde, bis Se. Majestät ihn nicht mehr für den geeigneten Vertreter der Interessen der heimischen Landwirtschaft halte. Die Landwirtschaft könne nicht unter den Produktionskosten Ware auf den Markt geben. Wir (die Agrarier) seien keine Fleischwucherer, es gäbe keine gefährlicheres Feld, als im Großbetriebe Schweine zu mästen. Im Fortgange der Versammlung werde er auf die Fleischnot im einzelnen zurückkommen.

Deutsche Kolonien.

Dar-es-Salaam, 26. Okt. Zu Wifindu, so meldet der „L. A.“, hat Bezirksamtmann Böder guten Erfolg gehabt. Nachdem er einen der aufständigen Zumben hat hängen lassen, haben zahlreiche andere von ihnen unter Ablieferung der Waffen ihre Unterwerfung angeboten. Böder erwartet, daß die Wiederberuhigung in der Umgebung von Wifindu bald dauernd sein werde.

Frankreich.

Paris, 26. Okt. Dem Echo de Paris wird von einem Marineoffizier bestätigt, daß sich die Mannschaft des Panzerkreuzers Dupetit Thouars auf der Fahrt von Toulon nach Saigon am 26. September gegen die Offiziere aufgelehnt hat. Insbesondere wurden die beiden diensthabenden Offiziere von den Maschinisten beim Appell beschimpft. Vier Häufelührer wurden festgenommen und in Ketten gelegt, jedoch von ihren Kameraden befreit, die dann auf Deck des Schiffes die Internationale anstimmten. Als Grund der Meuterei gab die Mannschaft schlechte Kost an.

Großbritannien.

London, 25. Okt. Von maßgebender Stelle wird bekannt gegeben, daß der König die Absicht ausgesprochen habe, die englische Gesandtschaft in Tokio unverzüglich zu einer Wortschaft zu erheben. — Lord Rosebery führte in einer Rede, die er in Stour Bridge hielt, aus, daß nach dem ersten Vertrage mit Japan der zweite nur natürlich sei. Er weise aber das Land auf die außerordentlich große Verantwortlichkeit hin, die es damit übernommen habe. Er freue sich über das gute Einvernehmen mit Frankreich, aber er könne nicht verstehen, warum es so heftige Polemiken mit Deutschland mit sich bringen sollte, die doch die Gefühle der beiden Völker nicht zum Ausdruck brächten und den schon

Lea.

Roman von E. G. Sanderson.

Autorisierte Uebersetzung von A. Brauns.

(Fortsetzung.)

Wieder waren zwei Tage verstrichen. Mrs. Morris hatte sich ein bißchen erholt und sah wieder auf ihren alten Platz am Küchenschof. Lea sah sie nur bei den Mahlzeiten, da sie sehr viel mit landwirtschaftlichen Arbeiten zu tun hatte; die in den letzten verfloffenen Tagen verlorene Zeit mußte jetzt nachgeholt werden.

Am Morgen des dritten Tages war Lea nicht wenig erstaunt, den Postboten auf dem Hofwege herankommen zu sehen. Er war in der Cottage-Farm solch eine seltene Erscheinung, daß Lea die Zahl seiner Besuche während ihrer Lebenszeit an den Fingern hätte abzählen können. Nach jetzt sie den Hof, aus welchem sie dem lärmenden Federhieb, das sich um sie versammelte, Futter hinführen, auf die Erde u. rannte an das große Tor.

„Guten Morgen, Miß Lea!“ rief der Mann im Mäherkorn. „Ich habe da einen Brief für die alte Frau; es ist nicht oft, daß sie welche kriegt! Und der da ist noch dazu von London und auf Papier geschrieben, so daß wie Pergament. Ich möchte wohl wissen, wen sie dort so weit weg kennt!“

Lea nahm den Brief begierig in Empfang. Er war in der Tat aus London, wie der Mann gesagt hatte, und die Adresse stand in großen, festen Schriftzügen auf sehr dickem Papier. Ihr Herz begann in ungeheuren Schlägen zu hämmern beim Betrachten des Briefumschlages. Er war natürlich von Tollemache, folglich mußte er Lenham verlassen haben. Flüchtigen Schrittes und ohne Gruß rannte sie von dem Postboten fort, der ihr nun mit zornigen Blicken nachschaute, hinein ins Haus.

„Das nennt sich doch Tarnung!“ brummte er.

in seinen Bart, „und da ich noch obendrein mit dem Briefe eine halbe Stunde von meinem Wege ab und dahergetraut bin, und nun auch nicht ein Wort darüber höre, was es für eine Verwandnis damit hat! Lea Morris war aber schon immer so ein stolzes Ding, und das wird sie wohl auch bleiben. Und heimlich tat sie auch immer mit ihren Angelegenheiten; das hat sie vermutlich von ihrem vornehmen Vater geerbt.“

„Großmutter“, rief Lea beim Eintreten in die Küche, „Thimothaus hat eben einen Brief für dich gebracht. Er ist von London, wird von Mr. Ward sein, den! Ich; er wird von Lenham abgereist sein.“

Mrs. Morris hielt den Brief in den Händen und drehte ihn mit verlegenem Staunen um und um. Es währte jedoch lange, ehe sie sich entschloß, ihn zu öffnen, so daß Lea, die Geduld verlierend, in den Hof zurückkehrte.

Wie Lea dann in den spätern Nachmittagsstunden mit ihrem Stridzeug am Küchenschof sah, konnte sie bemerken, daß sie von ihrer Großmutter heimlich, aber scharf beobachtet wurde. Die alte Frau hat über den Inhalt des Briefes nicht eine Silbe verlauten lassen, worüber Lea sich durchaus nicht wunderte, da sie von allem Anfang an über alles, was auf Mr. Ward Bezug hatte, eine eigenartige Zurückhaltung gezeigt hatte.

Durch ihr Wesen legte dagegen Frau Morris an den Tag, daß etwas vorgefallen war, was sie gegen Lea zornig gestimmt hatte. Nichts, was diese sagte oder tat, war ihr recht; und als sie der alten Frau vor dem Schlafengehen wie sonst beim Ausbleiden behüßlich sein wollte, stieß die Großmutter sie geradezu fort.

„Nun, was ist denn los?“ fragte Lea verwundert. „Was habe ich denn getan, daß du mich in dieser Weise behandelst?“

„Was du getan hast? Da stellst du dich hin und fragst noch, und mußt es doch am besten wissen!“ Wütlich abbrechend drohte sie mit ihrem

will nicht! Er sagt: Nichts sagen! und er weiß das am besten! Ach, du lieber Himmel, hätt's wohl je eine arme Frau gegeben, die so geärgert worden ist wie ich? Ich weiß nicht, nach welcher Seite ich mich drehen oder wenden soll; von ihm will ich mich aber lassen! Er wird mich schon sicher durchbringen durch meine Sorgen! Und er ist ein Freund, den zu besitzen was wert ist!“

„Was meinst du denn nur, Großmutter?“ rief Lea mit aufsteigendem Unwillen. „Was habe ich denn zu deinen Sorgen beigetragen? Was hat dieser Mann dir nur für Lügen aufgebunden?“

„Lügen?“ rief die alte Frau wutentbrannt. „Du weißt also, daß etwas zu sagen vorliege und schämst dich nicht, dazustehen und mir ins Angesicht zu sehen?“

„Nein“, erwiderte die Enkelin gelassen, „weil ich nichts getan habe, dessen ich mich zu schämen brauche. Großmutter, Großmutter,“ setzte sie weicher hinzu, in der Ueberzeugung, daß die alte Frau kaum verantwortlich zu machen sei für ihr Tun, „wie kannst du nur das Wort jenes Mannes gegen das meinige gelten lassen? Ist das gerecht von dir?“

Die Großmutter fiel in ihr mürrisches Schweigen zurück.

„Geh fort, Mädchen,“ grüßte sie nach einigen Minuten, da Lea noch im Zimmer zögerte, „laß mich allein, ehe ich ausproche, was besser ungesagt bleibt! Ich weiß besser als du, was ich zu tun und zu lassen habe! Ich lasse mich nicht überreden und offen aufheken, daß ich ihn nachher auch so hasse, wie es von dir geschieht, da du doch vor ihm auf die Knie fallen und ihm danken solltest! Es wird aber wohl die Zeit noch kommen, wo du deine Schlechtigkeit bereust.“

Dieser Auftritt fand am Samstag statt. Am Sonntag ging Lea ihrer Gewohnheit gemäß in die Kirche. Es war liebliches Maiwetter und die Sonne strahlte glänzend und wärmend vom wol-

Schrittes wanderte sie über den Berg. Durch Tollemaches Abreise von Lenham schien ihr eine schwere Last von den Schultern genommen. Sie freute sich des Sonnenscheins und des Lenzes, dessen zartes Blättergrün sich allmählich zu den satteren Farben des Sommers vertiefte.

Sobald sie ihren Platz in der Kirche eingenommen, ließ sie den Blick hinüberwerfen zu dem Kirchenstuhl Barthelemy's. Er war leer. Mit einer seltsamen Unruhe im Herzen empfand sie das Fehlen der Familie. Sie hatte sich auf den Gottesdienst gefreut, aber plötzlich war sie alarmiert. Sie bemühte sich zwar sehr tapfer, ihre Aufmerksamkeit auf ihr Gebetbuch zu richten, doch immer und immer flog ihr Auge wieder sehnsüchtig hinüber zu dem Stuhl, auf welchem Barthelemy jeden Sonntag seit seiner Rückkehr nach Coombe gesessen.

Der Pastor war schon aus der Sakristei gekommen, um den Gottesdienst zu halten, während Miß Barbara grimmigen und hageren Aussehens, ihrer Gewohnheit gemäß die Namen jener Glieder ihrer Herde, die durch Abwesenheit glänzten, in ein kleines Notizbuch einschrieb. Da tat sich plötzlich die obere Kirchentür auf und unwillkürlich drehte Lea den Kopf nach jener Stelle hin. Ja — er war es. Mit raschen und lautlosen Schritten kam er den Chorgang herauf, hinter ihm her die kleine Miß Barthelemy. Lady Lucy war nicht mitgekommen. Seit dem vorigen Sonntag war Leas Platz im Kirchenschiff geändert worden und sie fragte sich, ob er sie wohl in der fernsten Ecke, wo sie ihren Platz jetzt hatte, sehen werde.

Doch sogleich nach seinem Eintreten in den Herrschaftsstuhl gewährte sie, daß sein Blick an der ganzen Reihe der Gesichter, welche den gegenüberliegenden Rand des Chores säumte, hinunterirrte, dann, ganz urplötzlich lenkte seine dunkelgrauen Augen sich in die ihrigen. Nur einen flüchtigen Moment währte es — er hatte sie aber ge-

vorhandenen eine neue schwere Verantwortung hinzufügten. Im weiteren Verlauf seiner Rede bezeichnete Roseberg die Volemiken zwischen England und Deutschland noch als eine ernsthafte Gefahr für den Frieden, da sie auf die beiden Nationen und deren heranwachsende Generation einen vergiftenden Einfluss ausübten.

Marokko.

Tanger, 26. Okt. Aus Fez kommt bestätigend die Nachricht, daß der Sultan mittelfst zweier dem deutschen und dem französischen Vertreter am 22. Oktober zugestellten Noten seine Annahme des Konferenzprogramms und seine Zustimmung zu dem Zusammentritt der Konferenz in Algier hat erklären lassen.

Japan.

Tokio, 26. Okt. Die japanische Schiffsahrtsgesellschaft Nippon Yusen-Kaisha soll, dem V. L. zufolge, beabsichtigen, einen direkten Dienst nach deutschen Häfen einzurichten.

Die Unruhen in Rußland.

Königsberg, 25. Okt. Nach Mitteilungen aus Petersburg werden vom 26. ds. früh ab bis auf weiteres keine Züge von Petersburg in Wirballen eintreffen und umgekehrt dorthin fahren. Ob Lokalzüge von näher gelegenen Stationen in Wirballen eintreffen oder dorthin abgehen, ist unbestimmt; Güterzüge von Eydtsfuhnen nach Wirballen und umgekehrt verkehren bis auf weiteres.

Petersburg, 25. Okt. Der Eisenbahnverkehr zwischen Petersburg, Peterhof und Dranienbaum ist eingestellt. Der Justizminister, der heute in Peterhof zum Vortrag beim Kaiser weilte, muß deshalb mittels Wagen hierher zurückkehren.

Petersburg, 25. Okt. Aus der Unterredung Witte mit den Streikenden wird noch gemeldet: Witte soll gesagt haben: Es gibt nur zwei Auswege, beide sind traurig und blutig. Der erste ist die Unterwerfung durch Militär, der zweite ist der, daß das hungernde Volk wie in Moskau zum Selbstschutz greifen wird. Es ist zwar möglich, daß die Regierung bei einer derartigen Volkserhebung untergehen wird, aber auch der beste Teil der gebildeten Massen würde bei diesen Kämpfen untergehen und die Regierung in die Hände zweifelhafter Leute geraten. Wenn Sie, meine Herren, etwas erreichen wollen, schloß Witte, so hören Sie auf zu streiken. Der Versuch des Verkehrsministers Fürsten Schilow in Moskau, den Streik beizulegen, ist völlig gescheitert. Seine Rede an die Maschinenisten, in der er u. a. sagte: „Ich bin als alter Maschinist bereit, selbst auf die Maschine zu steigen und sie zu führen.“ wurde mit Hohngelächter und den Worten begrüßt: „Wenn Du spazieren fahren willst, fahr allein.“ Von Moskau bis Klin mußte Schilow in Begleitung weniger Beamter auf einer Lokomotive, selbst fahrend, fahren, um nach Petersburg zu gelangen.

London, 26. Okt. „Standard“ berichtet aus Petersburg: Informationen aus Peterhof zufolge ist der Jar im Begriff, nach Dänemark abzureisen, wo er am Hofe zwei Monate Aufenthalt nehmen soll, um sich von den Anstrengungen der letzten Zeit auszuruhen. Er dürfte bis Weihnachten in Kopenhagen verbleiben. Während seiner Abwesenheit soll Graf Witte mit allen Vollmachten betraut werden und dieselben Befugnisse haben wie ein Regent.

Moskau, 26. Okt. Die Lage verschlimmert sich mit jedem Tage; die Zahl der Beschleppproteste wächst immer mehr. Die Kohlenvorräte für die Fabriken des Moskauer Bezirks reichen für einen Monat, Holz ist nur noch für einige Tage vorhanden. Gestern waren alle Apotheken geschlossen.

Moskau, 26. Okt. Der Verkehrsminister Fürst Schilow wollte gestern Abend von hier abreisen, aber niemand war bereit, die Lokomotive zu führen oder den Zug zu besetzen. Es wurde ihm ein kleiner Zug zur Verfügung gestellt und der Minister beschloß, die Lokomotive selbst zu führen; ein Saufte Auswärtiger beschloß jedoch den Zug und zwang den Minister umzufahren. Die Arbeiter verhindern gewalttätig jeden Versuch, den Verkehr wieder herzustellen. Die verdorrten Wasserwerke sind nach kurzer Unterbrechung, hervorgerufen durch eine Panik, wieder in Stand gesetzt worden. Die städtischen Arbeiter und niederen Angestellten, ferner das Pflegepersonal der Kommunal-Kranken-

häuser, sowie die Arbeiter der elektrischen Zentrale haben sich ebenfalls dem Streik angeschlossen. Überall herrscht furchtbare Gärung. Täglich finden Meetings und Versammlungen statt, besonders in der Universität. Die politischen Führer halten den Zeitpunkt für einen Generalstreik gekommen, die offene Revolution dürfte binnen kurzem zur Wahrheit werden.

Warschau, 26. Okt. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist mit einem Sonderzuge, der von Soldaten geführt und bedient wird, nach Berlin abgereist.

Von Nah und Fern.

Düsseldorf, 27. Okt. Wie soeben Augenzeugen berichten, ist heute Morgen der 6.14 Uhr von Düsseldorf abgehende Schnellzug (über Duisburg nach Holland) im Bahnhof Duisburg auf den dort stehenden Schnellzug von Hamburg (über Duisburg, Greifeld nach Duisburg) gefahren. — Ein Toter soll schon unter den Trümmern herausgeholt sein, während drei weitere unter denselben liegen. Angesichts der sich in letzter Zeit mehrenden Eisenbahnunfälle wäre es in der Tat an der Zeit, der näheren Ursache auf den Grund zu gehen. Sollte es vielleicht mit den mehrfach in Arbeit befindlichen Bahnhofsumbauten und den damit bedingten Verkehrsbehinderungen zusammenhängen?

M. Gladbach, 25. Okt. Der mehrwöchige Weberstreik bei der Gesellschaft für Textilindustrie in Widraß und J. S. Brunner in Sochneufisch ist durch Vermittlung des Vorsitzenden des Gladbacher Gewerbegerichts beendet worden.

Dülken, 26. Okt. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Dülkener Gewerbebank A.-G., ist der Termin zur Abnahme der seitens des bisherigen Verwalters einer Gläubigerversammlung zu legenden Schlussrechnung auf den 10. Nov. 1905, vormittags 10 Uhr, beim Königl. Amtsgericht (Zimmer Nr. 3) abberufen worden.

Nachen, 25. Okt. Ein einträgliches Geschäft betrieb ein auf holländischem Gebiet wohnender Landwirt. Seit längerer Zeit brachte er jede Woche annähernd 1000 Pfund Butter nach Nachen und fand für diese, die er als reine Bauernbutter anpries, reichenden Absatz. Jetzt stellte er sich heraus, daß dasjenige, was der Wiederverkäufer, aus einem Gemenge von drei Vierteln schlechter Margarine und einem Viertel minderwertiger Butter bestand. Der Landwirt ist jetzt verhaftet worden. Vergeblich bot er eine Sicherheit für seine vorläufige Freilassung an.

Köln, 26. Okt. Gestern Abend gegen 9.30 Uhr fuhr bei der Station Langerich der Güterzug Nr. 6510 dem ausfahrenden Güterzuge Nr. 6273 in die Planke. Sechs Wagen entgleisten. Personen wurden nicht verletzt. Das Hauptgleise ist gesperrt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Solingen, 25. Okt. Der bei der Anlage einer Freileitung für das Bergische Elektrizitätswerk hieselbst beschäftigte Hilfsarbeiter Simon wurde von einem umstürzenden Leitungsmast so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhaus starb.

Kapenburg, 25. Okt. Das vierjährige Töchterchen eines Arbeiters in Loga kam dem brennenden Ofen zu nahe, seine Kleider entzündeten sich und es erlitt schwere Brandwunden, die nach wenigen Stunden seinen Tod herbeiführten.

Münster, 26. Okt. Unter der Spitzmarke „Ein Jubilar der Arbeit“ schreibt der „Münst. Anz.“ über den aus Neuf-Stammden Jubilar: Sein goldenes Dienstjubiläum feiert am Dienstag der Kupfermeister Herr Florenz Hornschuh bei der Firma J. J. Waltermann. Eine Morgenmusik leitete die Feier ein. Um 10 1/2 Uhr war der Jubilar zum Herrn Oberbürgermeister geladen. Dabin begleitete ihn sein Prinzipal sowie sein Sohn und seine Schwiegerkinder. Vom Herrn Oberbürgermeister wurde dem Jubilar das von seiner Maj. dem Kaiser Wilhelm II. verliehene Allgemeine Ehrenzeichen überreicht. Nach Hause zurückgekehrt empfing er die Glückwünsche seiner Prinzipale und deren Familien, ferner seiner Verwandten, Freunde und Mitarbeiter der Firma Waltermann, auch wurden ihm hierbei manche wertvolle Angebote überreicht und manches herzliche Wort gesprochen. Den Glanzpunkt der Feier bildete das Festessen im Gertrudenhofe, woran der Jubilar in

bestem Wohlsein, umgeben von allen ihm Nahestehenden, darunter 15 Kinder und Schwiegerkinder sowie 19 Enkel und Enkelinnen teilnahm. Bei dieser Feier trat das gute Verhältnis, das den Jubilar und seiner Familie mit seinen Dienstherren und deren Familien verbindet, so recht zutage, so dann aber auch kein biederer Charakter, der dazu beigetragen hat, daß er in überaus glücklichen Familienverhältnissen lebt. Seine Rüstigkeit und Berufsfreude lassen es erhoffen, daß der allgemein geachtete und beliebte Jubilar auch das diamantene Jubiläum in gleicher Geistesfrische begehen wird, was wir ihm von Herzen wünschen.

Aus Oberhausen, 25. Okt. Die Witwe des Landwirts Leimig in Schotten beging heute bei bester Gesundheit ihren hundertsten Geburtstag.

Hamburg, 25. Okt. Beim Zielbau stürzte ein Schacht ein, wodurch zwei Arbeiter verunglückten; einer wurde getötet, der andere schwer verletzt.

Bremerhaven, 25. Okt. Auf einer abenteuerlichen Fahrt begriffen, traf gestern Abend der Finnländer Gustaf Nordin hier ein. Er hat am 10. August in einem aus Segeltuch gefertigten 4 Meter langen, 70 Zentimeter breiten und 70 Kilogramm schweren Boot Stockholm verlassen und ist mit diesem primitiven Fahrzeug die schwedische Küste entlang durch das Kattegatt, die Ostsee, den Kaiser Wilhelm-Kanal, die Unterelbe und den Elbe-Weiser-Kanal nach hier gefahren. Heute früh trat Nordin durch den Hunte-Ems-Kanal die Weiterreise nach Holland an.

Mainz, 25. Okt. Am 31. August 1903 war auf dem Wege von Kassel nach Wiebich der Schreiner Hermann Kern aus Wiesbaden von einem Automobil überfahren und getötet worden. Die angestellten Ermittlungen nach dem Täter führten damals zu keinem Ergebnis. Kürzlich beabsichtigte sich der 28-jährige Kaufmann Franz Maria Meyer aus Morgenbad selbst, die Tat verübt zu haben. Er hatte sich gestern deshalb wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß die Selbstbezichtigung des Angeklagten nur auf dessen minderwertigen Geisteszustand zurückzuführen sei, und sprach ihn frei.

Breslau, 25. Okt. Im Mai dieses Jahres brannte infolge von Brandstiftung die historische Mühle in Blagitz bei Löwenberg in Schlesien ab, wobei der Mühlenbesitzer Knappe in den Flammen umkam. Die Täter hatten Knappe, der als reich galt, ermordet, beraubt und dann die Mühle in Brand gesteckt. Den unausgesetzten Bemühungen eines Detektivbeamten ist es jetzt gelungen, die Mordbrenner zu ermitteln. Es sind drei damals zugereiste Müllergehilfen, von denen jetzt zwei verhaftet wurden, während der dritte, welcher damals Schmiere gestanden hatte, noch gesucht wird.

Leipzig, 26. Okt. Ein aufregender Vorfall ereignete sich auf der Strecke Dresden-Leipzig. Der Schnellzug, der morgens 8 Uhr von Dresden nach Leipzig fährt, hatte eben die Station Dahlen in voller Fahrt passiert, als er plötzlich auf freiem Felde hielt. Ein Kind war aus dem Zuge gestürzt.

Das verzweifelte Wehgeschrei der Mutter, die wie rasend dem Zug entlang lief, setzte die Fahrgäste in nicht geringe Aufregung. Kurz entschlossen gab der Zugführer das Signal zur langsamen Rückfahrt. Mehrere Male hielt der Zug; von dem Kinde fand sich keine Spur. Ein auf dem zweiten Gleise entgegenkommender Güterzug wurde angehalten und schickte seine Maschine auf die Suche vor. Endlich, kurz vor der Einfahrt in der Station Dahlen, fand man den Vermißten, einen etwa 12-jährigen Knaben, ohnmächtig und anscheinend mit gebrochenen Gliedern. Mit 20 Min. Verspätung kam der Schnellzug in Leipzig an.

Brüssel, 26. Okt. Ein Angestellter der Societe generale ist seit dem 21. Oktober flüchtig. Eine Prüfung der Kasse ergab, daß er 31 Rententitel der Stadt Brüssel zu 10 000 Franken entwendet hat. Die Nummern der verschwundenen Wertpapiere sind sämtlichen Bankhäusern und Wechselagenten des Landes mitgeteilt worden. Von dem Flüchtigen fehlt bisher jede Spur.

Lüttich, 25. Okt. Der Schluß der Ausstellung ist endgültig auf den 6. November festgesetzt.

Belfort, 25. Okt. Ein zu Versuchen mit Funkentelegraphie dienender Jettelballon platzte in einer Höhe von 300 Metern und stürzte unweit der Beobachtungsstelle nieder. Niemand ist zu Schaden gekommen.

Marseille, 26. Okt. Der Generalrat genehmigte die Vorlage, worin dem bakteriologischen Institut des Departements der Auftrag erteilt wird, sich mit Professor Wehring in Verbindung zu setzen und den Wert des Wehring'schen Heilserums zu prüfen. Dem Leiter des Instituts werden zu diesem Zweck 2000 Franken zur Verfügung gestellt.

Liverpool, 23. Okt. Ein geradezu unbegreiflicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag Nachmittag in Liverpool auf der Fähre, die Passagiere und Wagen nach Birkenhead überfährte. Unter den Passagieren befand sich der auch auf dem Kontinent wohlbekannte Tischtennispieler Cinquevali mit einigen Freunden und seinem Motorwagen, auf dem der Chauffeur saß. Herr Cinquevali war mit seinen Freunden aus seinem Automobil ausgestiegen und an Bord des Dampfers gegangen, während der Chauffeur im Begriff stand, den Selbstfahrer auf die Fähre zu bringen, was eine Schwierigkeit verursachte, weil die Stiege des Wagens etwas breiter waren als die Einfahrt. In diesem Augenblick begann die Fähre abzufahren, und trotzdem die umstehenden Passagiere sofort zusprangen, fiel der Motorwagen mit dem Chauffeur und einer in demselben sitzenden Dame in das Wasser, sich im Fall vollkommen überschlagend. Mehrere gute Schwimmer sprangen den Verunglückten sofort nach, und es gelang auch nach einigen Minuten die bereits bewußtlos gewordene Dame zu retten, während der Chauffeur, der durch seinen schweren Ledermantel außerordentlich gehindert war, ebenfalls mit Hilfe einer Rettungsleine schließlich aus dem Wasser herausgeholt werden konnte.

Chicago, 22. Okt. Man ist hier, englischen Mätern zufolge, einem schrecklichen Handel auf die Spur gekommen. 49 amerikanische und kanadische Mädchen wurden in der letzten Zeit fogutagen als Sklavinnen nach China verkauft. Die Polizei kennt die Namen einer Frau in Chicago und einer anderen in Shanghai, die in dem Verdachte stehen, diese Verkäufe zu vermitteln. Die Sache kam ans Licht durch den Verkauf eines Montreuer Mädchens Namens Miller an den Agenten eines hohen chinesischen Beamten in Shanghai. Drei Kellnerinnen aus Montreal, die sich verleben ließen, nach Chicago zu gehen, hatten daselbe Schicksal. Das System der Mädchenhändler ist sehr einfach. Unvorsichtige Mädchen werden durch das Anbieten gut bezahlter Stellen bei wohlhabenden Chinesen verlockt, nach China zu reisen. Dort angelangt, werden sie unter fester Bedeckung ihren Käufern zugeführt, die vorher 500 bis 1000 Dollar für sie gezahlt haben. Die Polizei in Chicago ist der Ansicht, daß sich viele derartige Mädchen als Gefangene in den Japans hochstehender Chinesen befinden.

Aus dem Gerichtssaal.

Düsseldorf, 26. Okt. Strafkammer. Der schon mehrfach vorbestrafte Herdendiebstahl Philipp Kr. hatte in Neuf am 26. August einen Arbeitskollegen aus einem verschlossenen Koffer einen Geldbetrag von 15 Mark gestohlen. Es handelte sich in diesem Falle um einen rückfälligen Verbrecher, den das Gericht mit einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren bestrafte. Ein Monat wurde auf die erlittene Untersuchungsfrist angerechnet.

Braunschweig, 25. Okt. Das Schwurgericht verurteilte heute Nachmittag den Anbauer Jörden aus Kierde der im Streite seinen Vater ermordet hatte, wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu fünf Jahren Gefängnis, nachdem er ein umfassendes Geständnis abgelegt hatte. Die Ehefrau Jörden, die der Beihilfe angeklagt war, wurde freigesprochen.

Lozales.

Neuf, 27. Oktober.

Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 3 1/2 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 1 Grad unter Null, heute Morgen 2 Grad über Null. Wind westlich. Barometer 4 mm gefallen. Nachdem es sich gestern trocken gehalten, ist heute Morgen zwischen 7 und 8 Uhr wieder Regen eingetreten, der anzuhalten scheint.

Leas Gesicht erglühte und ihr Herz pulsierte in großen gewaltigen Schlägen. Sie versuchte nicht, sich Rechenhaft abzugeben über die empfundene Freude und Bitterkeit, die keine Gegenwart ihr spendete; aber eine Empfindung kam über sie, als hätte das enge Kirchlein sich zu einer großen herrlichen Kathedrale erweitert, überquoll von selbstem weichen Lichtschein und voll fröhlicher harmonischer Klänge.

Nach Schluß des Gottesdienstes kam Lea auf dem Gottesacker zufällig in Lord Barchesters Nähe zu stehen. Sie wartete auf den Pastor, mit dem sie etwas zu sprechen hatte. Kaltes Blau hing voll Bewunderung an der edlen Gestalt des schönen Mädchens, das heute in dem ansehnlichen weichen Wollkleide und dem großen schwarzen Strohhut noch vornehmer ausah, denn sonst schon.

Dem kleinen Fräulein Barchester dünkte es recht hart, daß ein Bauernmädchen von der Natur mit solch herrlichen Gaben beschenkt war, während sie, ein Glied einer der ältesten Familien im Lande, sich keiner Vorzüge weiter zu rühmen hatte, als ihrer hübschen Hände und Füße und großen grauen Augen.

Rallie, gewohnt, ihren Gedanken rüchhaltlos Ausdruck zu geben, fing auch jetzt an, ihrem Herzen dem Bruder gegenüber Luft zu machen.

„Still doch, Rallie,“ tadelte Barchester mit Strenge, „sie kann dich ja hören! Siehst du denn nicht, daß sie ganz nahe bei uns steht? Du solltest überhaupt unterlassen, über andere Bemerkungen zu machen; das ist unfein!“

Rallie fügte sich ohne Widerspruch, doch hatte sie das Gefühl, ungerechterweise abgefangen zu sein, da sie, ihre Stimme zum Flüsterflüstern gedämpft, unmöglich von Lea hatte gehört werden können.

Lea hatte in der Tat nichts gehört, hatte den Blick nur auf Barchester gerichtet. Eben schritt er an ihr vorüber, so nahe, daß er ihr Kleid streifte und sie sehen mußte; doch nicht durch das leiseste Zucken gab er kund, daß er sie bemerkte.

Er blickte gerade vor sich hin mit keineswegs

freundlichem, heiterem Gesichtsausdruck, vielmehr hatte sich ein harter, strenger Zug über sein sonst so anfreundliches Antlitz gebreitet.

Schleunigst verließ Lea durch eine Seitentür den Kirchhof. Mit dem Pastor sprechen zu wollen, vergaß sie. Heiße Tränen entströmten ihren Augen und rollten die Wangen herab. Sie trocknete sich rasch wieder, froh, daß niemand zugegen war, der sie hätte sehen können. Langsam, wie allen Lebensmüde beraubt, schlich sie über Coombe-Hill nach Hause zurück. Die Schönheit des Tages war für sie dahin. Die Sonne strahlte noch in gleicher Klarheit herab und die Vögel jubilierten noch auf den Bäumen, für Lea aber war die ganze Nacht dunkel und stumm geworden.

11. Kapitel.

Nach Hause zurückgekommen, wurde Lea von der Großmutter einem strengen Verhör unterworfen: wen sie gesehen und mit wem sie gesprochen u. s. f. Lea wunderte sich über die Menge der Fragen, um so mehr, als die alte Frau im allgemeinen an Lea Ton kaum Interesse nahm. Sie gab mechanisch Antwort und zog sich, sobald sie fertig war, mit den häuslichen Arbeiten, mit einem Buche in das kleine Wohnzimmer zurück.

Von jetzt an trat das neue Interesse der Großmutter an den Bewegungen der Enkelin noch deutlicher hervor. Im übrigen war ihr Wesen ungemein reizbar und kurz angebunden, wenn Lea sie anredete. Auch wußte sie keinen Grund dafür zu finden, warum sie jedesmal, wenn sie von der Arbeit im Garten oder in der Wirtschaft in die Küche kam, examiniert wurde, wo sie gewesen und was sie getan habe.

„Und du hast mit keinem anderen geredet, als mit Clutterbuck?“ fragte sie bei einer derartigen Gelegenheit.

„Nein, Großmutter,“ erklärte Lea verwundert. „Es ist noch niemand sonst da, mit dem man sprechen könnte!“

„Das kann man gar nicht so genau wissen,“ wiederholte die alte Frau ergrünt; und ich kann alles glauben nach dem, was ich in meinem Leben

alles durchgemacht habe!“ rief sie mit blühenden Augen und zitternden Händen. In der nächsten Minute schlug ihre unbekannte Stimmung wie gewöhnlich in eine weinerliche um.

Ungehindert wendete Lea sich ab. Von jeher war ihre Großmutter voller Launen und Einbildungen gewesen, doch von ihr mit Argwohn und Mißtrauen betrachtet zu werden, war der Enkelin neu, und sie glarzte mit Sicherheit annehmen zu können, daß Clutterbuck's Brief die Veranlassung dazu gegeben.

Am Mittwoch war großes Frühjahrs-Reinmachen im Hause. Die sonst so jauchere behagliche Küche wurde ein Bild höchsten Wirrwarrs. Am Abend glaubte Lea für einen Werttag genug getan zu haben und sich nun zur Erholung einen Spaziergang auf den Berg gönnen zu dürfen. Sie hatte viel zu denken und zu überlegen. Morgen, so hatte der Polizei-Inspektor ihr zu wissen getan, sollte der Wächter wieder abberufen werden. Eine Notwendigkeit zu längerer Bewachung liege nicht vor. Der Hausierer, der in weiter Umgebung nicht zu finden gewesen war, würde sie wahrscheinlich nicht wieder belästigen. Alles das fiel ihr oben auf dem Berge ein. Wenn der Herr mit seiner Ansicht auch recht haben mochte, so wollte sie trotzdem Clutterbuck des Nachts im Hause schlafen lassen, bis sie wieder einen tüchtigen Hund gefunden hatte. Hierauf sprangen die Gedanken auf andere Dinge über. Morgen war Markt in Kenham. Diesmal mußte sie selbst hinfahren, da im Hause vielerlei gebraucht wurde. Sie nahm ihr kleines Notizbuch aus der Tasche und schrieb die notwendigen Artikel auf. Dazu würde morgen früh keine Zeit mehr sein, da noch anderes in Menge zu tun vorlag. Sie hatte keine Vorbereitungen treffen können, noch keine Blumen gepflückt und Sträuße gebunden, auch noch nichts für die Butter- und Gemüsehändler eingepackt. Unterdessen fing es an zu dunkeln und sie machte sich nun, besorgt hauptsächlich wegen des vergessenen Abendbrotes für die Großmutter, schleunigst auf den Heimweg.

Die Großmutter empfing Lea in der jetzt bei ihr üblich gewordenen Weise. Frau Morris war von ihrem Stuhle aufgestanden und humpelte erregt in der Küche auf und ab. Mit zornfunkelnden Augen drehte sie sich nach Lea um.

„Wo bist du gewesen, Mädel?“ krähte sie ihre Enkelin an.

„Auf dem Berge,“ antwortete Lea gelassen. Es tut mir herzlich leid, daß du auf das Abendbrot hast warten müssen, Großmutter; ich war aber in der Aufstellung meiner morgigen Einkaufsliste so vertieft, daß ich alles andere darüber vergesse habe.“

„Abendbrot!“ griff die Großmutter aus ihren Worten heraus. „Wer denkt denn ans Essen? Ich will wissen, wo du gewesen bist und wer bei dir war. Die Wahrheit, Mädel, keine Lügen! Wer war bei dir?“

Obwohl es in Leas Brust kochte, so bemühte sie sich doch, ihre äußere Ruhe einigermaßen zu bewahren.

„Großmutter,“ rief sie mit bebender Stimme, „warum sprichst du nur so zu mir? Deshalb sollte ich denn eine Unwahrheit sagen? Ich sollte meinen, du müßtest mich besser kennen!“

„Dich besser kennen!“ wiederholte Mrs. Morris höhnisch. „Jawohl, vermutlich hätte ich meine eigene Tochter auch besser kennen müssen, und doch hat sie mich belogen! Da auf demselben Fleck, wo du gerade stehst, stand sie auch und sagte mir Lügen über Lügen! Sie war nirgends gewesen, hatte keinen Menschen gesehen, und die ganze Zeit war sie mit dem größten Salunfen, den es auf Gottes Erdboden gab, zusammen gewesen! Und ihre hübschen, sanften Augen und die roten Lippen zuckten nicht ein einziges Mal, wie sie mir ins Gesicht sah und mich belog — mich, ihre Mutter, die ihr Herzblut für sie hingegeben haben würde und die ihr nichts abgeklagen hatte von der Stunde ihrer Geburt an! Und davon kann ich reden, ohne den Verstand zu verlieren!“

(Fortsetzung folgt.)

* Bop
gefrigen
gehabte er
dem dieje
Prognostik
rer Docen
wegens B
war gedr
Mann stan
lauchten
führungen
besonders
wogegen
Thema en
zähler sich
nerung sei
von sich g
und so die
es der nor
Bortragen
jo lebhaft
gemein an
Sprache f
nach dem
nordischen
und Leuten
bräuden v
Baumwerke
nordischen
Nordpol
Regionen
interessante
vorragende
wir den B
in der B
Ziele der
bis jetzt er
freundliche
als hätten
Regionen
Bortrage a
sehen. Di
nochmals
die bereit
leben und
wohl ein B
Walter sich
Applaus m
wissenschaft
ersten Bort
pathien er
* Sta
Bartien
1905 eine
eine endg
bezügliche
gab der h
stehenden
Hälfte ge
stellt sind:
pen, Ka
S ein r. M
Goder,
Zirkel u
und in de
Fanfen
Bartei ver
von jeder
ganze Weir
jeder eing
für die au
Kraft eing
— Bilge
beiligen, it
Rebelaer,
Preisermä
finden Kä
ger Numme
— Der

* Der
Befam
Der Kau
Mooren hier
auf seinem
bezo. Greit
gelegenen G
Dr. 3192/5
ichmelzofen
Einnenden
Vorhaben fir
28. ds. Mts.
von 12 La
zwei Grem
toll bei de
anzubringen
dieser Fri
bungen in de
mehr angebr
Beschreibu
und Pläne
Anlage lieg
Einspruchsfr
waltungsbur
offen.
Zur mündl
der rechtzei
wendungen n
zeichneten
Montag, der
vormitt
im unteren
beraumt.
Der Unte
etwa Widerf
zu diesem
unter der
geladen, daß
bleibens des
Teiles gleich
örterung d
vorgegangen
Neuf, den
Namens des
Bürgermeiste
Der
Gelen.

Ein Dar

zu verkaufen

Neu

reif-
 tuch-
 giere
 dem
 ment
 eint-
 dem
 mit
 sge-
 wöh-
 lbfst-
 wie-
 et-
 roß-
 gen,
 in-
 im
 gute
 nach,
 be-
 wöh-
 ren
 den-
 aus
 chen
 auf
 na-
 gen
 lizei
 ner
 gen,
 ans
 bäd-
 hen
 ine-
 nach
 Das
 oor-
 gut
 ver-
 zu-
 sie
 An-
 an-
 be-

hon
 Str.
 fol-
 eld-
 in
 den
 Ge-
 en-
 ste-
 gs-
 icht
 ens
 argt
 us-
 zu
 en-
 för-
 rei-

r.
 gen
 ner
 rad
 ge-
 ten,
 der

bei
 war
 er-
 ln-
 hre

en.
 nd-
 war
 in-
 ber
 ren
 en?
 bet
 Ser

hte
 zu
 lle,
 ste
 mei-

ris
 ine
 och
 wo
 gen
 tte
 war
 tes
 hre
 uch-
 icht
 ihr
 die
 ter
 den

Bekanntmachung.
Der Kaufmann **J. Wilhelm Doonen** hieselbst, beabsichtigt auf seinem am **Krausenbaum bezw. Greizerherweg** hieselbst gelegenen Grundstück, Flur F Nr. 3192/530, einen **Glas-Schmelzofen** zu errichten.
Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen einer am 28. bis. Mts. beginnenden Frist von 14 Tagen schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr anbracht werden.
Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne der beabsichtigten Anlage liegen während der Einspruchsfrist auf dem Verwaltungsbureau im Rathause offen.
Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird von dem Unterzeichneten Termin auf
Montag, den 13. Nov. d. J., vormittags 10 Uhr,
im unteren Rathaussaale anberaumat.
Der Unternehmer und die etwa Widersprechenden werden zu diesem Termine hiermit unter der Bewarnung eingeladen, daß im Falle des Ausbleibens des einen oder anderen Theiles gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen wird. (8218)
Neuß, den 26. Oktober 1905.
Namens des Kollegiums von Bürgermeister und Beigeordneten.
Der Vorsitzende:
Giefen, Bürgermeister.

Ein Dauerbrandofen
zu verkaufen (8204)

Bekanntmachung
Der Dünger aus den Stallungen des städt. Viehhofes ist für die dieses Jahres zu vergeben. Die Angebote binnen 14 Tagen an das Bürgermeisterei zu richten. Die Fortschaffung des Düngers hat nach je 1000 Stüd. alle 8 bezw. 14 Tag findenden Viehmärkte folgen; die Zahl des zu Viehmärkten zur Abfuhr gelangenden Düngers bewegt sich zwischen 400 Stüd.
Neuß, den 26. Oktober 1905.
Der Bürgermeister
Giefen.

Der provisorische, Bahnhofstraße gelegene Schuppen des Bahnhofes wird am 29. Oktober Annahme und Ausgäbe Gütern in Benutzung genommen.
Gresfeld, den 26. Oktober 1905.
Königliche Eisenbahn Verkehrsinhaber.

Heute und morgen nachm. 2 Uhr
Deff. Auk.
im Central-Bazar der Leonh. Cohn zu Neuendorf-Sebastianuskirche, während auch um 4 Uhr zu äußerst billigen Preisen.
E. Denecke,
Junge Deutsche Schäferhundbilla zu verkaufen.
H. G. Böttgerstraße
Herd

Handels-Nachrichten.

Alltägliche Fruchtpreise zu Neuh am 27. Oktober.

Neuer Weizen per 100 Kilo	1. Qual.	M 50
	2.	17 50
Neuer Roggen per 100 Kilo	1. Qual.	16 50
	2.	15 60
Alter Hafer per 100 Kilo		14 60
Neuer Hafer per 100 Kilo	1. Qual.	16 20
	2.	14 50
Rartoffeln per 50 Kilo		14 —
Bou per 50 Kilo		2,70—3,20
Luzernerheu per 50 Kilo		2,40—3,40
Maschinenstroh per 500 Kilo		M 3,80
Riegelbruch per 500 Kilo		16,—
Butter per Kilo		18,—
Eier (100 Stück)		2 50
		10 —

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuh, 27. Oktober.

Raps per 100 Kilo	1. Qual.	M 22
	2.	20 70
	3.	19 70
Wesel per 100 Kilo	1.	21 20
	2.	19 70
	3.	18 70
Rübsl per 100 Kilo in Partien von 100 Tr.		
	(ohne Sah)	51 —
Rübsl per 100 Kilo sahweise (ohne Sah)		52 50
Gereinigtes Öl per 100 Kilo 3 M sah, als Rübsl		
Rübsuchen per 1000 Kilo waggonsweise		115 —
	in kleineren Partien	119 —
Kleien per 50 Kilo		5 30
Kleien 10 S höher.		

Wien, 26. Okt. **Rübsöl** in Partien von 5000 Kf., 82,00 K., Mai 83,00 K., 82,50 K.

Wien, 26. Okt. **Fruchtmärkt.** Keine Zufuhr.

Dez. 6,00—7,20, Malchenstroh (Roggen) 4,30, Richts-
stroh (Fegeldrauf) 4,90—0,00, Stammenstroh 3,60 die
100 Kf.

Wien, 26. Okt. **Kornzucker** 88%, 7,90—7,80,
75%, 6,15—6,30, stetig Brodraffin. Ia 18,00—00,0,
Stallzucker Ia 00,00—00,00, gem. Raffin. 18,00—
00,00, gem. Melis 17,10—00,00 bei Pollen aus erster
Hand, ruhig. Rohzucker aus Durchsch. borcht. Hamburg
Okt. 16,70 B., 16,80 B., 16,60 B., Nov. 16,70 B., 16,65
B., 16,70 B., Dez. 16,90 B. 16,80 B., 16,85 B., Jan.-
März 17,20 B., 17,15 B., 17,17½ B., Mai 17,50 B.,
17,45 B., 17,50 B., Aug. 17,90 B., 17,80 B., 00,00 B.,
stetig.

Berlin, 26. Okt. **Fruchtmärkt.** Weizen Okt. 180,50
(180,50), Dez. 181,25 (181,50), Mai 191,25 (191,25),
Roggen Okt. 167,75 (169,50), Dez. 169,25 (164,75), Mai
172,25 (171,50). Hafer Dez. 152,75 (151,75), Mai 162,25
(160,25). Mais Okt. 133,50 (131,00), Dez. 133,50 (132,50),
Mai 000,00 (131,75). **Rübsöl** Okt. 48,40, Dez. 49,10, Mai
51,40 **Weizenmehl** 22,50—24,25. **Roggenmehl** 21,30—
22,90.

Niemlich fest lauten die auswärtigen Berichte auch
heute, so daß die vorsichtigen Verkäufer bei dem zu-
nächst wieder dreist angreifenden Begehr weiter merk-
lich gesteigerte Forderungen durchsetzen. Die Nach-
frage ist indes nicht so nachhaltig gewesen wie letzter
Tag, so daß der Verkehr beschränkt und das Angebot
trotzdem zum Entgegenkommen genötigt wurde. Gleich-
wohl bleibt gegen gestern mehr oder weniger erneuter
Fortschritt in den Preisen von Weizen, Roggen und
Hafer auf spätere Lieferung bestehen. Oktober war
etwaß billiger als gestern käuflich. **Rübsöl** legte die
Aufwärtsbewegung im Werte fort. Der Umsatz war
jedoch nicht sonderlich reger.

Hamburg, 26. Okt. **Weizen** steigend, **Medienburger**
und **Ditholsteiner** 172—177. **Roggen** steigend, **Medien-**
burger u. Ulmstädter 160—164, russ. cif 9 Pud Okt. 130,
Erste steigend, Südruss. cif Okt. 110. **Hafer** steigend,
Goßweiner und Medienb. 154—160 **Mais** fest, amerik.
norig Okt. 118,00, La Plata cif Okt.-Nov. 112,00.
Rübsöl fest, 48,00 **Spiritus** ruhig, Okt. 18 B.,
Okt.-Nov. 18 B., Nov.-Dez. 18 B. **Kaffee** ruhig,
Umsatz 150 Ballen in greifbarer Ware. **Petroleum**
in Tramm, 7,25. **Salpeter** fest, 10,00, Febr.-März
10,20, März 10,25.

Hamburg, 26. Okt. **Kaffee** stetig, Okt. 37, Dez. 37½,
März 38 Mai 38½ B.

Bremen, 26. Okt. **Schmalz** vorr. Lups und **Jirkins**
39½, Doppelsteimer 40½, fest. **Speck** fest.

Amsterd. 26. Okt. **Kaffee:** Java vorr. 31½,
Santos Dez. 22½, März 22½, Mai 23, Juli 23½,
Sep. 23½ B.

Antwerpen, 26. Okt. **Getreide.** Weizen amerik.,
Winter. 19,00—19,00, La Plata. 18,00—18,00, russischer
8,00—18,50, Donau. 16,8—17,0, Roggen russischer
15,75—16,50, Hafer 14,50—16,10, Gerste Futter. 13,25—
13,75, Maisform. 16,25—16,25, Mais Obf. 17,25—17,10,
La Plata. 13,87—14,15, Cinquantino. 20,50, gem.
amerik. 14,25—14,50 **Frch.**

Antwerpen, 26. Okt. **Kaffee** ruhig, Okt. 47½, Dez.
47½, März 47½, Mai 47½.

Antwerpen, 26. Okt. **Petroleum**, Type weiß, vorr.
Frch. 19½ B., Okt. 19½ B., Nov. 19½ B., Jan.-März
20 B. **fest.**

Antwerpen, 26. Okt. **Schmalz**, amerikanische Marke
Bilcoq, vorr. Frch. 96, Okt. 94, Nov. 92½, Jan. 90.

Paris, 26. Okt. **Weizen** ruhig, Okt. 22,95 Nov.
23,10, Nov.-Febr. 23,40, Jan.-April 23,85, **Roggen**
ruhig, Okt. 15,50, Jan.-April 16,15. **Mehl** ruhig,
Okt. 33,00, Nov. 30,60, Nov.-Febr. 30,85, Jan.-April
31,40. **Rübsöl** in Tramm Okt. 53,25, Nov. 53,25, Nov.-
Dez. 53,75, Jan.-April 54,50. **Spiritus** ruhig, Okt.
3,75, Nov. 31,75, Jan.-April 32,25, Mai Aug. 33,50
Zucker ruhig, roher 88% 19,50—19,75, weißer ruhig,
Okt. 23,87½, Nov. 23,75, Okt.-Jan. 23,87½, Jan. April
24,62½. **Leinöl** stetig, Okt. 39,75, Jan.-April 41,00.

Genè, 26. Okt. **Baumwollöl** o. f. raff. 15 B.,
schles. 14 B. 1½ D., raff. Nov.-April 15 B. 3 D.,
Leinöl o. f. 15 B. 6 D., Nov.-Dez. 15 B. 9 D.,
Jan.-April 16 B.

London, 26. Okt. **Metallmarkt.** **Rupfer** stetig,
Shill.-Bars, good ordin. brands E. 71,17,6, 3 Monate
0,10.—. **Gold** Selected 77. **Zinn** stetig, Straits
48,12,6, 3 Monate 148.—. **Hei** Brief, 12 p.
5.—, engl. 15,7,6. **Zink** stetig, gew. **März** 28,12,6,
effere **März** 29,2,6.

Chicago, 26. Okt. **Getreidemärkt.** Weizen Okt.

0, Dez. 89½, März 00, Mai 91½, Juli 85½. Preis
Okt 52½, Dez. 46½, Jan. 44½, Mai 46½, Juli 46½.
safer Dez. 30½, Mai 33. Roggen Dez. 71½. Mai
3½. Weizen Okt. 0,98, Dez. 0,92.
Neu-Best. 26. Okt. Getreidemarkt. Weizen
Okt. 00, Dez. 96½, März 00, Mai 95½, Juli 00.
safer Dez. 00, Mai 00. Mais Okt. 00 Dez. 58¼,
Jan. 55½, Mai 52 Juli 00. Wehl (spring wheat
near) 3,40 Getreidefracht n. Liverpool 3.
 Viehmärkte.
Neuß, 26. Okt. Zucht- und Milchviehmarkt. (Amt-
licher Bericht.) Aufgetrieben waren 525 Stück Rind-
vieh, darunter waren 12 Stiere und 513 tragende und
laktierende Kühe und Rinder. Preise gegen den
vorigen Markt unverändert. Racen: Oldenburgische,
holländische, Friesische und Rheinländische. Dandel:
e ruhiger Geldsatz etwas Ueberstand. — Nächster
Markt am Donnerstag, den 9. November cr.
Köln, 26. Okt. Schlachtviehmarkt. Zuge-
trieben: 478 Kälber, a. Feinste Mast- (Vollmischungs-
und beste Saugfäler M 87—00, Doppellender bis 100,
80—82, c. 60—74.
777 Schafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel
477—00, b. Veltene Masthammel 72—74, c. Mäßig
genährte Hammel und Schafe (Merschafe) 64—68 die
a. Rtl. Schlachtgewicht. Kälber ruhig; Schafe lebhaft
kräftig.
1178 Schweine, a. Vollfleischige der feinsten Rassen und
reiner Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 72—00,
vorgezeichnete 73, b. Fleischige 69—70, c. Gering ent-
wickelte, sowie Sauen und Eber 62—67 die 50 Rtl.
Lebendgewicht. 20—22¼ Tara. Rühig, weniger
die Tiere nur schleppend geräumt.
Am 26. Okt. wurden an diesem geschlachteten Fleisch
in Holland eingeführt: 320 Viertel Großvieh, 97
Fuder, 158 Schweine.
Düsseldorf, 26. Okt. Weideseitviehmarkt. Auf-
trieb einseitlich des gestrigen Vorverkaufs, der auf
63 St. sich festgesetzt worden ist, 4,99 Stück Donnvieh.
Gezahlt wurde für Ochsen und Kühen 1. Sorte
—70 M., 2. Sorte 61—64, junge fette Kühe 64—87,
Tiere do 56—59 M., geringere Ware 45—50 M. für
30 Pfd. Schlachtgewicht. — Am Schafmarkt standen
51 Schafe und Lämmer. Beste fleischige Hammel
—71, Schafe 61—64, Lämmer 70—74 M. das Pfd.
Lebendgewicht.
Amsterdam, 26. Okt. Auftrieb: 214 e te Kälber.
Qual. 82—85 C., 2. 74—60 C., 3. 70 C. das Rtl.;
Grasfäler fl. 00; 37 frische Kälber, fl. 8—18 das
Stück; 43 fette Schweine, holländische 1. Qual. 51—
6 C., 2. und 3. 49—50 C., überseitsige 1. Qual. 51—
6 C., 2. und 3. 48—50 C. das Rtl.
 Hopfen.
München, 26. Okt. Markthopfen prima 40—50
C. 35—40, Gebirgshopfen 50—60, Hallertauer prima
77—75, sec. 55—62 Häfser prima 55—65, sec. 45—50,
ablicher prima 72—80, sec. 50—65. Würtemberger
prima 70—73, sec. 50—60, Spalter Siegel 80—90,
ruer und Wolzacher prima 75—82 sec. 55—62, Wilsch-
länder prima 48—55, sec. 35—40 M. Zufuhr 1700
allen. Umiah 1200 Ballen. Abjah für Kundschafst-
und Ausfuhrzwecke schleppend.
 Wolle.
Antwerpen, 26. Okt. Wolle ruhig. Deutscher
a. Plata-Rammzug (Vertrag B.) Okt. 95,00, Dez.
17½.
 Amtliche Wechselkursnotizen der Notenbanken vom 26. Okt.
Amsterdam 2½, Belgische Plätze 3, Deutsche Plätze 5.
Franken 5, London 4, London 4, London 4, London 4.
Paris 5, Madrid 4½, Paris 3, Petersburg 5½,
Schweiz, Plätze 5, Wien 4½.
 Wasserstands-Nachrichten.
Main, 26. Okt. Rheinh. 3 Uhr vorm. 1,55, gef. 0,09 m
Oberrhein, 26. Okt. Rheinh. 6 Uhr vorm. 0,72, gef. 0,10 m
Mosel, 26. Okt. Moselh. 9 Uhr vorm. 0,81, gef. 0,04 m
Rhein, 26. Okt. Rheinh. 6 Uhr abds. 2,90, gef. 0,09 m
Aischbach, 26. Okt. Rheinh. 8 Uhr vorm. 2,81, gef. 0,12 m
Rhein, 26. Okt. Rheinh. 12 Uhr vorm. 2,38, gef. 0,15 m
 Millionen Stück Doering's Gülen-Seife sind
bis Ende 1904 zum Versand gelangt. Keine
andere Toilette-Seife hat einen solchen Erfolg
aufzuweisen! Dieser Verbrauch ist der beste
Beweis für die Güte und die vorzügliche
Wirkung des Fabrikats. Man weise mindere-
wertige Nachahmungen zurück und verlange
nur Doering's Gülen-Seife, welche zum Preise
von 40 Pf. pr. St. überall zu haben ist. (2428)

Bekanntmachung.
Der Kaufmann **W. Wilhelm** Moonen hieselbst, beabsichtigt auf seinem am **Arnenbaum** bezw. **Grefkatherweg** hieselbst gelegenen Grundstück, Flur F Nr. 3192/530, einen **Glas-Ischmelzofen** zu errichten.

Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen einer am 28. d. Mts. beginnenden Frist von 14 Tagen schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Bezeichnungen, Zeichnungen und Pläne der beabsichtigten Anlage liegen während der Einspruchsfrist auf dem Verwaltungs-Bureau im Rathause offen.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird von dem Unterzeichneten Termin auf

Montag, den 13. Nov. d. Jz.,
vormittags 11 Uhr,
im unteren Rathaussaale anberaumat.

Der Unternehmer und die etwa Widersprechenden werden zu diesem Termine hiermit unter der Verwarnung eingeladen, daß im Falle des Ausbleibens des einen oder anderen Theiles gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen wird. (8218)

Neuß, den 26. Oktober 1905.
Namens des Kollegiums von Bürgermeister und Beigeordneten.

Der Vorliegende:
Gielen, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Der Dünger aus den Stallungen des hiesigen Viehhofes ist für die Dauer eines Jahres zu vergeblich an die Bürgermeister zu richten. Die Fortschaffung des Düngers hat nach je 1000 Stücf alle 8 bezw. 14 Tagen findenden Viehmärkte zu erfolgen; die Zahl des Viehhandels zu den Viehmärkten zur Stellung gelangenden Düngers bewegt sich zwischen 400 Stücf.

Neuß, den 26. Oktober 1905.

Der Bürgermeister
Gielen

Der provisorische, Bahnstraße gelegene Schuppen des Bahnhofes wird am 29. Oktober Annahme und Ausgäbe Gütern in Benutzung genommen.

Grefeld, den 28. Oktober 1905.

Königliche
Eisenbahn Verkehrs-
Heute und morgen
nachm. 2 Uhr
Def. Ank.

im **Central-Bazar** der Leonh. Cohn zu Neu-der Sebastianuskirche fortwährend auch um Hand zu äußerst billigen Preisen.

E. Denecke,
Junge Deutsche
Schäferhund
billig zu verkaufen.
D. G. Böttgerstraße
Her d

g.
neuen
röhen
Dauer
i und
tagen
ent zu
des
in der
statu-
er zu
en den
Ein-
dieses
O bis

Familien-Nachrichten.
Geboren: Hrn. Karl Schüller
in Köln 1 R.
Verlobt: Frä. Berta Neumerdt
mit Hrn. Max Kotes, Aachen
und Vodem bei Frieselb.
Vermählt: Dr. Hans Reifen-
rath mit Frä. Helene Godel,
Niederlahnstein.
Verstorben: Fr. Wwe. Johann
Gehlen, Elisabeth geb. Müller,
70 J., Düsseldorf.

Nach Kevelaer!
**Mittwoch 1. Nov. (Aller-
heiligen)** fährt der Pilgerzug
früh 6.52. Preisermäßigung
für III. Klasse. Die Fahrkarten
finden zu haben von Sonntag
Morgen bis Dienstag
Abend 10 Uhr bei **Josef
Grolms**, Königstraße 79.

†
Das Jahrgedächtnis
für die Verstorbenen der
Familie
Peter Beijer
findet Samstag Morgen 8 Uhr
in der Münsterkirche statt,
wozu ergebenst einladet (8209)
Die Familie.

Tüchtige Former
und Kernmacher
finden lohnende Beschäftigung.
Neuer Eisenwerk,
(8213) **Heerdt.**
Ein tüchtiger
solider
welcher auch Reparaturen
besorgt, sucht **Stellung.**
Offerten W O 24 hauptpost-
lagernd **Köln.** [8170]

Ein Müller
gesucht zum 1. November von
Gebrüder Seiter, (8193)

Sin zuverlässig
Schrot
zum sofortigen
Derselbe muß
arbeiten verrich-
Näheres in
dieses Blattes.

Erfa
Windmill
mit guten Ze-
bei freier St.
Monatslohn da-
bei **Wijk**
7931
— Eintritt zu

Jun
für leichte Art
Kartonagenfab-
Heinrich

Krawatt
sucht Leh-
zum Erlernen d
Zugnehmens,
verdient.
Wo, sagt d
dieser Zeitung.

Sunges
welches zu Dau-
für ganze Tage
Wo, sagt die

Ein Lad
mit Wohnung zu
Offerten mit
unter O 100 an-
Neust. 10 un-
lokal, mit oder
zu vermieten.
Näheres Brei-

Mittl. Han
zu kaufen gesuch-
Offerten mit
und auß. Preis-

üller
tritt gefucht.
uch Lager-
[8189
r Expedition

gefelte
niffen findet
und 45 M.
nde Arbeit
Quernhofi
en.
der Zeit. —

ge
t fucht die
von
ntmeifter.
nfabrik
nädchen
Kramatten-
sches gleich
[8188
Expedition

nädchen
chlafen kann,
gefucht.
Expedition.

nlofal
ieten gefucht.
Preisangabe
ie Exped.

10a Baden-
ne Wohnung
[8217
traße 42.

mit kleinem
Garten
[8166
sfühl. Ang.
nter K K an

Parterrewohnung
von 3—4 Räumen, möbliert
oder unmobliert, im Mittel-
punkt der Stadt, von einzelmem
Herrn sofort zu mieten gefucht.
Offerten unter D 50 an die
Expedition. [8219

2 Zimmer und Manfarde
in abgefchloffenem befferen
Haufe zu vermieten. (8194
Näheres in der Expedition.

2 fchöne große
Parterrezimmer
in befferem Haufe an allein-
ftehende Dame oder kinderlofe
Familie zu vermieten.
Wo, fagt die Exped. (8046

Wohnung mit Land
in Neuhofbroich zu verpachten.
Näh. Crefelderftr. 39. [8142

Mehrere [8215

Gärten
ca. ½ Morgen, per fofort oder
fpäter auf längere Jahre billig
zu vermieten. [8215
Näheres Neuftaße 14.

7 fchöne Zimmer
ganz oder geteilt zu vermieten.
Neußerfurth N 144/a.

Suche einfach möbl. Zimmer
mit Penfion i. d. Näh. Königlfr.
Offerten unter Z L 3 an die
Expedition dfr. Ztg. [8207

Stärte-Abfälle
täglic zu haben in der [8158
Neuer Andel- u. Stäcfelabrik
Pet. Jos. Schram.

Unterhallenes Mahagoni-
Sofa mit feds Mahagoni-
Stühlen sowie ein vierlodiger
Cafchobred wird billig ab-
gegeben. [8195
8252

in gr

Verbindlich bis

W
werden
bäume
Ware, —
10 diese
sobald
für Kirc
Salons, I
Dissee

Grabkränze
 grösste Auswahl in jeder Preislage
 empfiehlt billigst [8214

Heinrich Hahn,
 Krefelderstrasse 60.

11 Mark
 das Paar

Diese Lorbeerbäume haben jeder eine Höhe von ca. zwei Metern (eingeschnittene) Die Bäume stehen in dauerhaften Holzkübeln.

Bei Platzmangels bei der bevorstehenden Ueberwinterung
 zwecks sofortiger Räumung 1400 solcher Lorbeer-
 bäume billig ausgeben, eine gesunde, frischgrüne
 Das Paar M. 11 — 5 dieser Lorbeerbäume M. 27,
 Lorbeerbäume M. 53, 20 Exemplare M. 99. Ein
 wohl nicht wieder bietender Gelegenheitskauf
 n, Kapellen, Wintergärten, für Treppenaufgänge,
 Konzertsäle, Restaurants, Gärtnerei Peterseim, Erfurt
 sehr billig: Obstbäume, Rosen, Blumenwiebeln :
 Hauptkatalog umsonst.

Paletots

für Herren für Knaben
in allen Preislagen.

Hüte und Mützen

für Herren für Knaben
in allen Preislagen.

Rud. van Endert Neuss Markt.

Zur Saison

empfehle eine riesige Auswahl in

echten Skunks

Colliers von 18, 20, 22, 25, 28, 30 bis 65 Mk.
Stolas, extra breit, Seitenlänge (ohne Schweife) 80 cm 70 Mk.
" Prachtstücke, mit breit. Kragen, Seitenlänge (ohne Schweife) 1 Mtr. 80 Mk.
" " " " " extra feine Qualität, v. 90 bis 120 Mk.
Riesige Auswahl in Skunksimulationen in jeder Preislage.
Schwarze Sealimitation von 3, 4.50, 6.50, 8.50, 10, 13 bis 30 Mk.
Nerzmurmelt von 4.50, 7.50, 10, 12, 13, 15 bis 35 Mk.
Biber-Nutria von 6, 8, 12 bis 35 Mk.

Empfehle ferner mein grosses Lager in
echt Nerz, Persianer, Steinmarder, Tibet, weiss und schwarz,
und Muffon in allen Farben.
Event. Anfertigung nach Angabe.

Hut- und Schirm-Centrale

Inhaber: Carl Bergmann.
Büchel 18. Neuss, Büchel 18.
Grösstes Lager am Platze.

Nur ein Gastspiel! Nur ein Gastspiel!

Städt. Kaufhaus Neuss.

Gastspiel der Tegernseer!

„L. Köhlers Bauerntheater in Tegernsee“.

Montag, den 30. Okt. 1905,

„Der Dorfpfarrer“

Bauernkomödie in 3 Akten mit Gesang u. Tanz

von Maximilian Schmidt.

Berühmtes Zither- u. Melodien-Terzett.

Preisgekrönte Schuhplattler.

Anfang 8 Uhr abends.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Zigarrenh.
W. Loschelder, Oberstr. 135 u. H. Bruckmann, Zigarrenhandlung,
Niederstr. 55, Sperritz 1.50, I. Platz 1 M II. Platz 50 Pfg. An
der Abendkasse, Sperritz 1.75, I. Platz 1.20, II. Platz 60 Pfg.



(J. Sommer.)
Jeden Nachmittag Kaffee

Bauernblatz
Franziskaner Leihbräu
Helles Export-Bier.

Krug 1/2 L. 25 Pfg.
1/2 L.-Krug 20 Pfg.

D. O.

Frische große Hasen billigst.
Hasenrücken und Keulen einzeln.
Täglich frischen
Hasenpfeffer von ganzen Hasen
empfehlen Wild- u. Geflügelhandlung
Telefon 274. Friedrich Walge, Niederstr. 17.

Neuer Bürgerverein.

Morgen, Samstag abend 8 1/2 Uhr,
Hotel Belzer,

General-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Wegen Platzmangels werden verkauft:

12 Säuerischweine,
1 tragende Sau,
1 Eber, 5/6 jährig,

alles veredelte westfälische Landschweine.
Die Tiere eignen sich besonders zur Zucht.

Gut Grosser Hof.
Monheim Bez. Düsseldorf.

D. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist
sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.

Tel. 223 Peter Coenen Tel. 223

Hut-, Mützen- u. Schirm-Manufaktur
Crefelderstr. 21. Neuss, Crefelderstr. 21.

Grosse Auswahl

Pelz-Kolliers

in allen Pelzarten und den neuesten Façons.
Nur frische solide Ware zu äusserst billigen Preisen.

[8144]

Habe mich in
M.Gladbach, Wallstrasse 56,
als

Kinder-Arzt

niedergelassen.

Dr. med. S. Eichelberg

ehem. Assistenzarzt des Kaiser
und Kaiserin Friedrich-Kinder-
Krankenhauses zu Berlin u. des
Säuglingsheimes zu Dresden.

Sprechstunden:

9-11 Uhr vormittags,
3-5 Uhr nachmittags,
Sonntags 9-11 Uhr vormittags.

Zurück Dr. Jürgens,

Spec.-Arzt für Ohren-,
Nasen-, Halsleiden.

Düsseldorf,

Bismarckstrasse 87.

Düsseldorfer Stadttheater

Freitag, 27. Okt. Balduis

Tod.

Samstag, 28. Okt. Zum

ersten Male: Der Privatdozent.

Sonntag, 29. Okt. Nachm.:

Maria Stuart. Abends: Der

Wajazzo. Freitagen u. Sesschen.

Phantastien im Bremer Kais-

keller.

Goldene

Trauringe

(Jugenos D.R.P.)

gesetzl. gestempelt, in jedem

modernen Façon — über

300 Stück. Cravur gratis

und sofort.

Heinrich Busch,

Juwelier,

Neuss, gegründet 1881.

Wohin in Düsseldorf?

Zum Sportsman

Klosterstrasse 33.

Aufmerksamste Bedienung

Gemütliche Weinzimmer

Bis 1 Uhr nachts geöffnet.

Grüßes Rindfleisch

heute und morgen von 4-6

Uhr auf der Freibank des

Schlachthofes.

Braunkohlen-Briketts

führen- u. centnerweise abzugeb.

Adam Weinforth,

Zülfcherlandstrasse 46.

Bestellungen, auch durch Post-

karte, werden prompt besorgt.

3 vom Kreise gestellte

Schweizerböde

stehen zum Decken bei

Frau Kaiser,

8196) Neuförrenhe 224.

Stolz

kann Jeder sein, der eine zarte,

weiße Haut, rosiges, jugendliches

Antlitz u. ein Gesicht ohne Sommer-

prossen und Hautunreinigkeiten hat,

daher gebrauche man nur

Stedenpferd-Milkenmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

mit Schutzmarke: Stedenpferd.

à St. 50 Pfg. bei J. Derstappen,

W. Becker, Drogerie, H.

Kilbinger sowie in der Adler-

Apotheke.

[807]

Wahlkompromiß 1905.

Im Auftrage der Vorstände der hier in Frage
kommenden beiden Parteien ist zu den bevorstehenden
Stadtverordneten-Wahlen 1905

ein Kompromiß auf folgender Grundlage abgeschlossen
worden.

1. Beide Parteien stellen gemeinsame Kandidaten
in allen drei Abteilungen auf.

2. Die in Frage stehenden 10 Mandate werden
unter den Parteien zu gleichen Hälften 5 : 5
geteilt.

Aufgestellt werden

in der III. Abteilung:

Arn. Derstappen,
Carl Wingender,
als Ersatzmann Heinrich Koch;

in der II. Abteilung:

Lambert Goder,
Theodor Leuchterberg,
Leo Zirkel,
als Ersatzmann Peter Giesen

in der I. Abteilung:

Julius Busch,
Alb. Janßen,
Jul. Koenemann.

3. Jede Partei verpflichtet sich bei der dies-
jährigen Wahl von jeder gegenseitigen Polemik ab-
zusehen und die ganze Bewegung in ruhigen Bahnen
zu halten.

4. Die Kandidaten der beiden Parteien werden
in einem von den beiderseitigen Vorständen festzu-
stellenden und zu unterzeichnenden Aufrufe an die
Bürgererschaft gemeinsam proklamiert und verpflichtet,
sich jede Seite für dieselben mit ihrer ganzen
Organisation einzutreten.

Neuß, den 26. Oktober 1905.

Lambert Goder.

Jos. Brunau.

H. Seltersberg.

Jos. Jossen.

P. W. Kallen.

Theodor Lazarus.

M. Müller.

Otto Sels.



Warnung.

Es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß auf meinen
Namen hin Stühle zum Flechten geholt wurden. Ich werde
für die Zukunft Jeden gerichtlich belangen, welcher sich noch-
mals dieser Unredlichkeit bedient.

Empfehle mich gleichzeitig den geehrten Herrschaften im

Stuhl-Flechten.

Hochachtungsvoll

Josef Fischer, Niederstraße 25.

Früherer Besitzer der Alinden-Anstalt in Bönning.